

Finanzausschuß des Magnatenhauses.

B. Budapest, 16. Dezember. Die Ausschüsse des Magnatenhauses hielten heute nachmittags Beratungen ab, deren Gegenstand die vom Abgeordnetenhaus genehmigten Gesetzentwürfe bildeten.

In der Sitzung des Finanzausschusses ergriff bei Verhandlung der Indemnitätsvorlage auch Finanzminister Dr. Telejky das Wort, um auf verschiedene Bemerkungen zu reflektieren. Bezüglich des Disagios erklärte der Minister, daß er darin keineswegs ein Zeichen des Mißtrauens zu erblicken vermag. Die Frage des Agios und des Geldwertes müsse von ganz anderen Gesichtspunkten aus beurteilt werden. Diesbezüglich sei der schwerwiegendste Faktor der, daß wir einerseits keinen Wertpapier-Export besitzen, andererseits die Geldsendungen der ausgewanderten Söhne Ungarns eingestellt wurden. Wirtschaftlich verzehrt der Krieg im allgemeinen die mobilen Kapitalien, was in ärmeren Ländern schneller vor sich geht. Deshalb sei bei uns das Agio größer als in anderen Ländern. Wenn dies auch kein angenehmes Symptom sei, gebe es zu Befürchtungen doch keinen Anlaß. Abhilfe könne erst nach Beendigung des Krieges geschaffen werden. In dieser Hinsicht müsse jedoch das Hauptgewicht nicht auf die Erhöhung der Produktion, sondern auf die Verbesserung des Gleichgewichtes zwischen Produktion und Konsum gelegt werden.

Ministerpräsident Graf Tisza

ergriff gleichfalls das Wort, um die vorgebrachten staatsrechtlichen Bedenken zu beantworten, daß das Magnatenhaus in irgend einer Hinsicht in seiner Kritik dadurch beeinträchtigt werde, daß die Indemnitätsvorlage auch auf andere Gesetze bezügliche Verfügungen beinhalte. Das englische Beispiel sei in diesem Falle nicht anwendbar, denn das Magnatenhaus vermöge hinsichtlich der in der Budgetvorlage enthaltenen Verfügungen ganz frei Stellung zu nehmen. In der

Valutafrage

verweist der Ministerpräsident darauf, daß auch andere Staaten gegen die Schwierigkeiten des Disagios anzukämpfen haben, auch solche wie Deutschland und Frankreich, wo vor kaum einigen Jahren niemand an solche Schwierigkeiten gedacht hätte. Die Gründe seien ausschließlich wirtschaftliche und unabhängig vom Gesichtspunkte des Vertrauens oder Mißtrauens.

Sehr erfreulich finde der Ministerpräsident die Mitarbeit sämtlicher gesellschaftlicher Faktoren mit der Regierung.

Die ungarische Regierung lege das größte Gewicht darauf, daß die nach dem Kriege zu lösenden Probleme Arm in Arm mit Organen des praktischen Lebens gelöst werden. Es wäre nur wünschenswert, wenn die aus diesen Kreisen stammenden Ansichten sich nicht nur in Allgemeinheiten bewegen, sondern womöglich konkrete Daten und direkte Fingerzeige zur Lösung der Fragen liefern würden.

Sämtliche vor die Ausschüsse des Magnatenhauses gelangten Gesetzentwürfe wurden sowohl im allgemeinen als auch in den Details angenommen.